

## Der Quartiersrat Reuterquartier mobilisiert Mieter\_innen gegen Verdrängung und Gentrifizierung

- In mehreren offenen Briefen forderte der Quartiersrat seit 2012 das Bezirksamt Neukölln auf, der dramatischen Entwicklung am Wohnungsmarkt mit einem Handlungskonzept zu begegnen
- Im Stadtentwicklungsausschuss des BA Neukölln forderten Mitglieder des Quartiersrats die Einführung von Milieuschutz in den besonders betroffenen Wohngebieten in Neukölln
- Im Frühjahr 2013 gründeten Mitglieder des Quartiersrats das "Bündnis Für Bezahlbare Mieten Neukölln" und führten im Sommer 2013 eine große Informationsveranstaltung mit 140 Besuchern\_innen zum Thema Verdrängung und Mieten in der Quartiershalle Rütlistraße durch
- Seit August 2013 beteiligen sich Mitglieder des Quartiersrats am Mietentisch des "Bündnis Für Bezahlbare Mieten Neukölln" und organisieren diverse öffentliche Aktionen zum Thema Mieten, siehe [www.mietenbuendnis.de](http://www.mietenbuendnis.de)
- Im März 2014 beteiligten sich Mitglieder des Quartiersrats an der Organisation der zweiten großen Informationsveranstaltung des "Bündnis für bezahlbare Mieten Neukölln" in der Richard-Grundschule mit dem Ergebnis der Verabschiedung einer mietenpolitischen Resolution und Forderungen an das BA Neukölln

## “Verstetigung“ des QM Reuterquartier aus Sicht des Quartiersrats

- Der Quartiersrat Reuterquartier wurde im Januar 2014 mündlich von SenStadtUm informiert, dass das QM Reuterquartier „verstetigt“ wird". Eine ausführliche schriftliche Begründung der „Verstetigung“ seitens der Senatsverwaltung liegt bislang nicht vor.
- Als Entscheidungsgrund wurde u.a. mitgeteilt, dass sich die Situation im Reuterquartier im Vergleich zu anderen Quartieren verbessert habe. Grundlage ist die qualitative Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik (DifU).
- Tatsache sind aber weiterhin die hohe Zahl an Transfereinkommensbezieher\_innen – im Reuterquartier mit 27,03 % fast doppelt so hoch wie im Berlin Durchschnitt mit 14,64% (Quelle: SenStadtUm 2011), die Situation an den Schulen ist weiterhin schlecht – ein sehr hoher Anteil von Schüler\_innen kommt aus bildungsfernen Haushalten, Deutschkenntnisse sind oft mangelhaft oder fehlen, rund 90 Prozent der Kinder sind nichtdeutscher Herkunftssprache (Quelle: DifU). Und schließlich: Die extrem steigenden Mieten führen zur Verdrängung einkommensschwächerer Mieter\_innen. Von "Stabilität" als grundlegendes Kriterium für Verstetigung kann daher keine Rede sein.
- Die der Studie zugrundeliegenden Sozialindikatoren sind z.T. willkürlich. So werden z.B. Transferleistungen an Studierende nicht berücksichtigt, was sich wegen des starken Zuzugs von Student\_innen zum Nachteil für Nord-Neukölln auswirkt.
- Die leicht verbesserten Sozialdaten und damit die Begründung für die Entlassung aus dem Quartiersmanagement resultieren aus der Verdrängung armer Menschen aus unserem Quartier.
- Dies widerspricht den Zielen vom QM in Berlin: „(...) mehr soziale und ethnische Integration/ (...) das Berliner Quartiersmanagement als partnerschaftlicher Ansatz zwischen Bewohnerschaft, Immobilienwirtschaft, lokaler Ökonomie und sozialen Einrichtungen sowie bürgerschaftlich Engagierten (...)“, Quelle: [www.quartiersmanagement.de](http://www.quartiersmanagement.de)
- Im Reuterquartier sind noch nicht ausreichend verstetigungsreife Strukturen entstanden, es fehlen Akteur\_innen, die auf ehrenamtlicher Basis Beteiligungsstrukturen, Vernetzung usw. aufrechterhalten. Es stellt sich die Frage, ob eine Aufrechterhaltung der im QM entstandenen Strukturen nur durch Ehrenamtliche gegenwärtig überhaupt möglich ist.
- Der Quartiersrat fordert von SenStadtUm zeitnah eine schriftliche Begründung der beschlossenen „Verstetigung“, in der die Faktoren der Verstetigung des QM Reuterquartier dokumentiert werden.